

HILFERUF DER SCHULEN FÜR KÜNSTLERISCHEN TANZ: BAYERISCHER LANDTAG MUSS BÜHNENTANZ ALS KUNSTFORM RETTEN



von links nach rechts: Maik Hildebrandt, Sumiaty „Phing“ Widjaja, Christiane Schultzke, Christiane Hildebrandt-Böhm, Vera Würfl, Birgit Piel

München, 22. Mai 2021

Die aktuelle Lage der Schulen für künstlerischen Tanz in Bayern ist desaströs: Den Schülern:innen fehlt das Training, den Schulen fehlen die Einnahmen. Dadurch ist die Tanzkunst in ihrer Existenz bedroht. Die Initiative der Schulen für künstlerischen Tanz in Bayern des DBfT (Deutscher Berufsverband für Tanzpädagogik e.V.) schickt deshalb mit einer Petition einen lauten Hilferuf an den Bayerischen Landtag. Die Schulen fordern, als außerschulische künstlerische Bildungsstätten anerkannt zu werden. Sie verlangen eine rechtlich festgelegte Arbeitsgrundlage, um unter Auflagen auch in der Pandemie öffnen und staatliche Hilfen in Anspruch nehmen zu können.

Insgesamt rund 53 Schulen für künstlerischen Tanz aus ganz Bayern haben die Petition unterschrieben. Sie fordern Landtagspräsidentin Dr. Ilse Aigner und den Bayerischen Landtag dringend zum Handeln auf. So soll die Gesetzgebung künftig berücksichtigen, dass Bühnentanz kein Sport, sondern Darstellende Kunst ist und dass die Schulen (Vor-)Ausbilder des künstlerischen Tanzes und damit außerschulische künstlerische Bildungsstätten sind. Dies ist Voraussetzung dafür, entsprechende Genehmigungen sowie staatliche Unterstützung in Pandemie-Zeiten zu bekommen. Um den Bühnentanz als Kunstform zu retten und auch

nach der Coronakrise zu bewahren, benötigen die Schulen des künstlerischen Tanzes konkrete Aufbauhilfen. Sie brauchen finanzielle Unterstützung, damit sie die Schulen unter Beachtung des Rahmenhygienekonzepts des DBFT wiedereröffnen sowie verlorene und neue Schüler:innen gewinnen können.

Jungen Künstler:innen ist hochwertiger Unterricht versagt

Seit März 2020 haben sich die Schulen für künstlerischen Tanz in Bayern in der Coronakrise solidarisch mit der Gesellschaft und den Schutzmaßnahmen gezeigt. Schulen für Tanz sind seit vielen Monaten überwiegend geschlossen, eine ganze Generation an jungen Künstler:innen erhält derzeit keinen qualitativ hochwertigen Unterricht. Neben der prekären finanziellen Lage, die mit dem Lockdown einhergeht, macht den Schulen vor allem die Bewertung von künstlerischem Tanz als Freizeitsport zu schaffen. Denn sie verhindert – trotz ausgeklügelter Hygienekonzepte und einem überaus disziplinierten Umgang von Eleven und Pädagogen mit den Schutzauflagen - einen der Pandemie angepassten Schulbetrieb, wie er beispielsweise Musikschulen zugestanden wird. Dies stellt einen immensen Nachteil für Ausbildungs- und Vorausbildungsschüler dar, die eine berufliche tänzerische Laufbahn oder eine Ausbildung zur Tanzpädagogik einschlagen möchten oder bereits eingeschlagen haben.

Künstlerischer Tanz ist kein Freizeitsport

„Gemäß der Chronologie der weltweit anerkannten Ausbildungsdauer – und somit auch gemäß den Kriterien des Deutschen Berufsverbandes für Tanzpädagogik e.V. – beginnt die qualitative Lehre im künstlerischen Tanz mit Kindern ab 4 Jahren. Nicht zuletzt aufgrund der methodisch aufgebauten Lehre, die alle einzelnen Jahrgänge berücksichtigt, lässt sich plausibel schlussfolgern, dass Schulen für künstlerischen Tanz ganz klar ein Bildungsangebot darstellen und somit nicht dem Freizeitsport unterfallen“, sagt Dr. Jaš Otrin, Geschäftsführer des DBFT.

Christiane und Maik Hildebrandt-Böhm, Münchner Ballettschule: „Wir haben bereits im letzten Jahr eine Tanzdemo auf der Theresienwiese veranstaltet, um auf die Situation aufmerksam zu machen. Es ist als wären wir nicht existent. Wir fordern die Anerkennung als berufsbildend.“

Ludwig Sinzinger, Ballett Sinzinger: „Normalerweise haben Schulen für künstlerischen Tanz bzw. die Künstler:innen nur ihre Kunst im Kopf. Man könnte sagen sie sind Traumtänzerinnen. Wie groß muss das Leiden sein wenn sich jetzt so viele Künstler:innen zusammenschließen um auf die Missstände bei den Hilfen und der künstlerischen Ausbildung in der Corona Pandemie aufmerksam zu machen. Wir drohen die zukünftige Generation der Tänzerinnen und Tänzer auf unseren Bühnen zu verlieren. Wer nicht trainiert kann in diesem internationalen und hoch professionalisiertem Feld der Kunst nicht bestehen. Der Umgang mit Schulen für künstlerischen Tanz und den Schüler:innen kommt einem Berufsverbot gleich. Jetzt ist es Aufgabe der Politik dieses Versagen auszugleichen. Sonst können sie auch gleich sämtliche Staatstheater in Bayern schließen und die Kultur zu Grabe tragen.“

Weitere Details entnehmen Sie bitte der Petition in der Anlage

sowie High-res Fotos unter folgendem Download-Link:

<https://www.picdrop.com/jans/BKRCiDJXNb>



Übergabe der Petition an Herrn Bernd Sibler, Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus durch Karolin Muckenthaler, Ballettschule Muckenthaler, Schule für Künstlerischen Tanz in Deggendorf

Foto: Ballettschule Muckenthaler



**Ballettausbildung
an Schulen für Künstlerischen Tanz**

Foto: Jan Scheutzw



**Tanz-Demo für die Anerkennung als
außerschulische Bildungseinrichtungen
auf der Theresienwiese München am
4. Juni 2020, Foto: Markus Thiermeyer**

Für weitere Information, Interviewanfragen

Ansprechpartner:

Ludwig Sinzinger, Leiter der Schulen für Künstlerischen Tanz Sinzinger

mail@ludwigsinzinger.de, Tel. 0173-4786633

Christiane und Maik Hildebrandt-Böhm, Münchner Ballettschule Christiane Böhm,

maikhilde@icloud.com, Tel.: 0172-2722522 / 0176-49220784

Dr. Jaš Otrin, MBA, Geschäftsführer DBfT

j.otrin@dbft.de, Tel.: +49 (0)152 570 63 495

Über Ihre Unterstützung würden wir uns sehr freuen und bedanken uns im Voraus.

Mit tänzerischen Grüßen

Ludwig Sinzinger, Christiane und Maik Hildebrandt-Böhm, Dr. Jaš Otrin